Wir ziehen Bilanz!

2020-2025

Grüne Ratsfraktion Essen

*Liebe Essener*innen,*

die letzten Jahre waren geprägt von schweren Krisen. Die Corona-Pandemie, der Ukraine-Krieg und die Klimakrise erforderten schnelle, bedarfsgerechte und nachhaltige Lösungen. Viele engagierte Bürger*innen zeigen: Essen hält in der Not zusammen und steht solidarisch an der Seite derjenigen, die Unterstützung brauchen. Gute Lösungen entstehen oft im Zusammenspiel mit den Menschen unserer Stadt - das wollen wir ausbauen. Damit kommende Generationen einen lebenswerten Planeten vorfinden, haben wir als Gestaltungskooperation mit der CDU beschlossen, dass Essen zwischen 2030 und 2040 klimaneutral wird. Das möchten wir mit unserem Solarförderprogramm, der energetischen Sanierung und der Mobilitätswende forcieren.
Mit dem neuen Inklusionsbeirat und dem Konzept einer umfassenden Gesundheitsversorgung im Essener Norden stärken wir Teilhabe und Gesundheit.
Im Bereich Schule liegen die wichtigsten Herausforderungen noch vor uns. Wir haben mit zusätzlichen Schulsozialarbeiter*innen und Sekretariatskräften die Lernbedingungen bereits verbessert und neues Personal für Schulneubauten eingestellt.
Wenn wir mit unserer Halbzeitbilanz zurückblicken, stellen wir fest:

Vieles geht uns nicht schnell genug. Doch wir haben einen Mentalitätswandel angestoßen und personelle Weichen für ein grünes, nachhaltiges und soziales Essen gestellt.
Wir freuen uns auf Eure Unterstützung!

S. Schumacher Stephan Neumann

Sandra Schumacher und Stephan Neumann

KINDER & JUGENDLICHE?
Stellen wir in den Mittelpunkt!

Wir stellen die Mittel für die Ausweitung des Beteiligungsformats „mitWirkung!“ bereit, damit in jedem der neun Stadtbezirke bald regelmäßig Jugendforen stattfinden können. Außerdem findet auf unsere Initiative hin seit 2022 erstmals ein zentraler Tag der Jugendbeteiligung im Rathaus statt, zu dem Schüler*innen jeder Schulform kommen, um sich einzumischen, um sich mit Politiker*innen, der Stadtverwaltung und relevanten Akteur*innen auszutauschen.
Seit 2021 werden die Strukturen und Netzwerke zur Bekämpfung von Kinder- und Jugendarmut sowie zur Milderung der Folgen von Armut in einer zentralen Koordinierungsstelle im Rahmen von „kinderstark - NRW schafft Chancen“ gebündelt.
Seit der Kommunalwahl sind schon über 1.300 neue Betreuungsplätze entstanden. Zum Kindergartenjahr 2023/2024 sollen 300 weitere dazukommen. Aber die Zahl der fehlenden Plätze ist mit etwa 1.700 im vergangenen Jahr noch immer zu hoch. Darum wollen wir mehr Tempo einlegen. So steigen dank unserer Initiative beispielsweise die Kapazitäten in der praxisintegrierten Ausbildung, um mehr Menschen die Qualifizierung zur pädagogischen Fachkraft zu ermöglichen.

Außerdem haben wir mit der städtischen Post-Corona-Strategie zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die Belastungen für junge Menschen abzufedern. Für die Fortsetzung in 2023 haben wir unabhängig von der Bundes- und Landesförderung 120.000 Euro bereitgestellt.

Und das läuft bis 2025:

- Prüfung der Gebäudeinfrastruktur der Kinder- und Jugendarbeit, um Einrichtungen noch attraktiver zu gestalten
- Bestandsaufnahme und Neuausrichtung des Leitziels: „Essen. Großstadt für Kinder“ mit Kindern und Jugendlichen
- Verbesserung der Verpflegung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen

Silas Haake

Position:
Kinder- und jugendpolitischer Sprecher
Queerpolitischer Sprecher
Beruf:
Lehramtsstudent
Wohnort:
Huttrop
Was tue ich, um „grün“ zu sein?
Ich fahre im Alltag Bus, Straßenbahn, Fahrrad oder gehe zu Fuß. Außerdem ernähre ich mich seit fünf Jahren vegetarisch und seit drei Jahren vegan.

LGBTQ*? Stellen wir gleich!

Dank unserer Initiative bekommt Essen endlich ein ganzjährig sichtbares Zeichen für Toleranz und Solidarität mit der LGBTQ*+ Community. In der City werden rund 100 m² große Regenbogen-Zebrastreifen auf das Straßenpflaster gemalt. Zu Anlässen wie dem IDAHOBIT, dem Ruhr-CSD und während des Pridemonths wird die Prideflag an städtischen Fahnenmasten wehen.
Wir haben ca. 100.000 Euro mehr für die Gleichstellung von LGBTQ*+ in dem städtischen Haushalt verhandelt!

Damit ermöglichen wir:

1. Die Umsetzung des neuen Handlungskonzepts für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt.
2. Erweiterung psychosozialer Beratungsangebote (Beratungsstelle Lebenslust)
3. Die Finanzierung von Projekten der Community (z.B. TINQ-Schwimmen von Transmann e.V.)
4. Eine jährliche Grundfinanzierung des Ruhr.CSD von 20.000 Euro

INTEGRATION?
Ein guter Start von klein auf!

Die nachhaltige Verbesserung der Dienstleistungsqualität der kommunalen Ausländerbehörde zu Gunsten der betroffenen Menschen und der Arbeitsbedingungen für die dort tätigen Mitarbeitenden liegt uns besonders am Herzen. Wir haben bereits zu Beginn der Wahlperiode einen interfraktionellen Arbeitskreis zur Ausländerbehörde initiiert, um Bearbeitungsrückstände und lange Wartezeiten zu reduzieren. In einem Antrag haben wir die Verwaltung aufgefordert, ein Handlungskonzept für einen neuen Standort der Ausländerbehörde, ein besseres Terminvergabesystem und mehr Angebote zur Aus- und Weiterbildung des Personals zu erarbeiten. Nachdem die Verwaltung dieses Konzept vorgelegt hat, haben wir in einem Haushaltsantrag die Ausfinanzierung des Konzeptes durch Bereitstellung von Sachmitteln sowie von zwei Personalstellen ermöglicht. Die Verwaltung sucht inzwischen mit Hochdruck eine Standortalternative in zentraler Innenstadtlage zum jetzigen Standort in der Schederhofstraße mit seinen völlig unzureichenden Bedingungen.
Wir sind froh, dass seit kurzem auch

Ahmad Omeirat

Position: Integrationspolitischer Sprecher und Sprecher für ethnische Ökonomie
Beruf: Geschäftsführer
Wohnort: Frohnhausen
Was tue ich, um „grün“ zu sein?
Ich fahre meine Wege mit dem ÖPNV, bin begeisterter Hobbygärtner und pflanze leidenschaftlich Feigen und auch Tomaten und Gurken an.

das Welcome- und ServiceCenter Essen (WSC) über neue, repräsentative Räumlichkeiten am Dietrich-Oppenberg-Platz verfügt. Das WSC wurde vor über 10 Jahren auf unsere Initiative hin gegründet. Es bietet inzwischen ein erweitertes Beratungsangebot für Studierende und Fachkräfte aus dem Ausland an und trägt zu einer echten Willkommenskultur in Essen bei.
Diese Willkommenskultur zeigt sich auch an der hohen Aufnahmebereitschaft der Stadt Essen für Flüchtlinge. In letzter Zeit wurden in Essen allein über 8.000 ukrainische Flüchtlinge sicher untergebracht. Die Betreuung und Beschulung der zahlreichen geflüchteten Kinder und Jugendlichen stellt eine große Herausforderung dar. Wir haben mit einem Haushaltsantrag für eine finanzielle Absicherung der Brückenprojekte für geflüchtete Kinder als wichtige Ergänzung zu den Regelangeboten der Kindertagesbetreuung gesorgt.
Grundlage für das gelingende Zusammenleben der Menschen in unserer Stadt ist das vom Rat beschlossene Konzept „Zusammenleben in Vielfalt“ mit einem Leitbild zur Einwanderungsgesellschaft sowie Strategien in sieben Handlungsfeldern. Wir setzen uns für eine Ausweitung und Umsetzung dieses Konzeptes ein.
Migrantische Unternehmen haben eine hohe Bedeutung für die Essener Wirtschaft. Viele Migrant*innen nutzen eine Unternehmensgründung als Chance, ihre Existenz nachhaltig zu sichern. Mit dem Auftrag an die Verwaltung, eine Studie zur Migrationsökonomie in Essen zu erstellen, haben wir einen ersten wichtigen Schritt getan, um Erkenntnisse zur ethnischen Ökonomie zu gewinnen. Darauf aufbauend wollen wir zusätzliche Unterstützungsangebote etablieren.

Und das läuft bis 2025:

- Mehr Sprachkurse für Geflüchtete
- Schulvorbereitungskurse für Neuzugewanderte
- Weiterentwicklung des Essener Modells für Geduldete
- Die Bemühungen verstärken, einen neuen Standort für die kommunale Ausländerbehörde zu finden

GRÜNE OASEN?
Treffpunkte in Essen!

Auf Landes- und Bundesebene fordern Grüne mehr Wohnungsbau - in einer Stadt wie Essen mit begrenztem Flächenangebot eine große Herausforderung. Dennoch haben wir eine maßvolle Neubebauung durchsetzen können: Keine weiteren großen Flächen im Außenbereich stehen zur Verfügung, damit wir nicht sinnbildlich auf der „grünen Wiese“ bauen. Stattdessen setzen wir auf Innenentwicklung.

Viele Projekte tragen unsere Handschrift: In Bocholt wurde mit dem Bebauungsplan Kesslerstraße beschlossen, den angrenzenden Park im gleichen Zug sowohl ökologisch als auch sozial aufzuwerten. Dies ist ein gutes Beispiel von doppelter Innenentwicklung.

Der Ostermannplatz und der Eltingplatz im Eltingviertel bleiben grüne

Christoph Kerscht

Position:
Planungspolitischer Sprecher
Aufsichtsratsratsvorsitzender der Immobilien Management Essen (IME)

Beruf:
Lehrer an der Klinikschule

Wohnort:
Stoppenberg

Was tue ich, um „grün“ zu sein?
In Essen fahre ich nur Fahrrad, in den Urlaub mit den Kindern mit der Bahn, statt Heizung Pullover und Wärmflasche, reparieren statt neu kaufen, wenig Fleisch, statt neu gebraucht kaufen.

Oasen. Für die Umgestaltung des Platzes wurde zusammen mit der Bürgerschaft eine Lösung erarbeitet. Auf unseren Vorschlag hin wird es in Altenessen eine Verkehrsuntersuchung geben, inwieweit mit einer Ortsumgehung eine Entlastung der Gladbecker Straße erreicht werden kann. Auch im Stadthafen sehen wir mehr Potenzial. Deshalb gibt es jetzt eine Machbarkeitsstudie zu den Entwicklungspotenzialen.

ßer Wohnfläche leben, barrierefreie Alternativen geschaffen werden und gleichzeitig Wohnraum für Familien frei wird. Erfolgreich haben wir uns auch dafür eingesetzt, dass im Geschosswohnungsbau eine Quote von 30 Prozent an öffentlich gefördertem Wohnraum umgesetzt wird.
Dank einer Kapitaleinlage durch die Stadt von jährlich 10 Mio. Euro in den letzten beiden Jahren für den Allbau kann dieser auch weiterhin

- Erhaltungssatzung Eyhof
- Umwandlung ehem. Gewerbefläche „Joachimstr./ Rotthauser Straße“ in Wohnbaufläche mit wohnverträglicher Gewerbenutzung (Wohnen und Arbeiten)
- Aufbau Junior-Universität
- Deckel A40 – städtische Machbarkeitsstudie
- Vermarktung Kunstwerkerstraße
- Bebauungsplan Thurmfeld
- Messeparkplatz P2

Wir möchten zudem die Innenstadt neu denken: Von der reinen Einkaufsstadt wieder zu einem Ort, an dem gewohnt und gearbeitet wird, wo Menschen zusammenkommen, um einzukaufen, sich zu vergnügen, sich zu treffen. Mit einem umfangreichen Antrag haben wir die Verwaltung beauftragt, ein Handlungskonzept zur Innenstadt zu entwickeln.
Mit dem von uns initiierten Handlungskonzept zum senior*innengerechten Wohnen soll erreicht werden, dass für Senioren*innen, die auf gro-

im Bestand energetische Modernisierungsmaßnahmen durchführen und gleichzeitig viele hundert Wohnungen wieder in die soziale Bindung führen. Das ist sozialer Wohnungsbau, der Baumaterialien einspart, alte Heizungsanlagen austauscht, das Umfeld aufwertet und das zu bezahlbaren Mieten.

Und das läuft bis 2025:

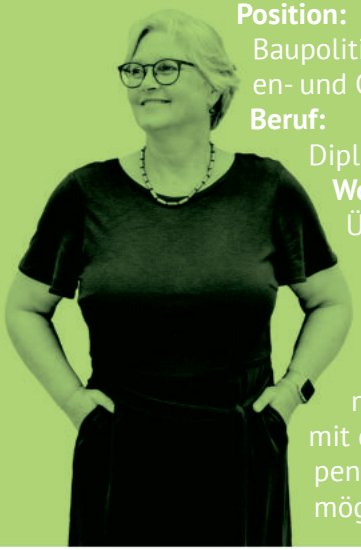
- Wohnraumangebote für eine zunehmend ältere Generation schaffen
- Das Projekt Essen 51 zu einem Zukunftsquartier entwickeln, das auch im Jahr 2050 den dann geforderten energetischen und ökologischen Ansprüchen genügt
- Neue Flächen für Bildungseinrichtungen (Schulen und Kitas) finden und entwickeln
- Die Entwicklung der Fläche des neuen Hauptbads räumlich weiterdenken und aus der Barriere Schützenbahn eine verbindende Grünfläche schaffen. Die alte Synagoge und den Burgplatz wieder zusammenführen

NACHHALTIGES BAUEN? Mit uns gibt‘s das!

Nachhaltiges Bauen ist ein Zukunftsthema. Gebäude haben einen Lebenszyklus von vielen Jahrzehnten. Wir legen mit jedem neuen Gebäude, mit jeder umfassenden Sanierung heute die Grundlagen für die klimaneutrale und klimagerechte Stadt von morgen. Wir sorgen dafür, dass die Möglichkeiten, die das öffentliche Baurecht uns gibt, um Stadtplanung und Stadtentwicklung nachhaltig zu machen, ausgenutzt werden. Hierfür möchten wir neben den Festlegungen der klassischen Bebauungspläne, die beispielsweise Gründächer vorschreiben können, dafür sorgen, dass zukünftige Bebauung optimal auf die Nutzung von Sonnenenergie ausgerichtet wird. Dafür nutzen wir verstärkt vorhabenbezogene Bebauungspläne und

andere Möglichkeiten, um auch die nachhaltige Energieversorgung zukünftiger Quartiere sicher zu stellen. Das reicht aber nicht, denn nachhaltiges Bauen ist auch sehr eng mit der Energieversorgung von Gebäuden verknüpft, die nicht in einem Bebauungsplangebiet liegen oder bereits im Bestand der Stadt sind. Mit der Solar-Offensive haben wir dafür gesorgt, dass zukünftig immer weniger Strom für neue und sanierte städtische Gebäude gekauft werden muss und stattdessen Photovoltaikanlagen den Strom produzieren.
Das ist uns so wichtig, dass wir eine Planung, die diese wichtigen Vorgaben nicht zu erfüllen vermag, lieber beenden. Wir halten es für eine Chance, an prominenter Stelle in der City von Essen statt des BürgerRatHauses nun den Grundstein für eine grüne Schützenbahn legen zu können. Dafür arbeiten Baupolitiker*innen, Umweltpolitiker*innen, Verkehrspolitiker*innen und Planungspolitiker*innen ganz eng zusammen.
Eine nachhaltige grüne Baupolitik ist auch die Grundlage für das riesige Schulbauprogramm, das weit über die jetzige Ratsperiode hinaus mit größter Priorität für die nächsten Generationen gebaut wird. In guten Schulgebäuden sind beste Lernbedingungen ein absolutes Muss.
Junge Menschen sollen unbedingt hautnah erleben können, was ein

Dorothea Blümer



Position:
Baupolitische Sprecherin und Sprecherin für Frauen- und Gleichstellungspolitik
Beruf:
Diplom-Ingenieurin
Wohnort:
Überruhr-Hinsel
Was tue ich, um „grün“ zu sein?
Um meinen CO2-Footprint zu verbessern, fahr ich seit 15 Jahren konsequent mit dem ÖPNV ins Büro und den Urlaub. Meine wenigen Flüge (New York ist schlecht mit der Bahn zu erreichen…) habe ich kompensiert. Ich verbrauche so wenig Strom wie möglich und nur aus regenerativen Energien.

Gründach, eine begrünte Fassade und ein grüner Schulhof für den Alltag in einer Großstadt wert sind.

Bis 2025 liegt noch viel baupolitische Arbeit vor uns. Denn die Ergebnisse grüner Baupolitik von heute werden Teil der klimaneutralen und klimagerechten Stadt von morgen sein.

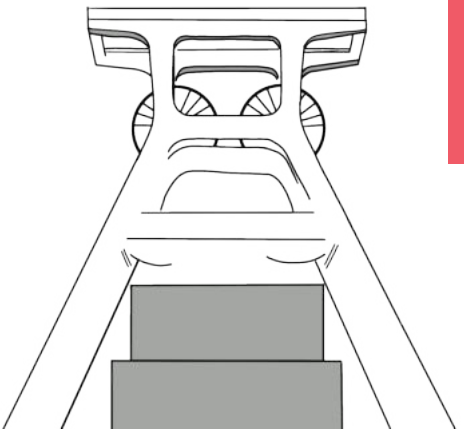
Und das läuft bis 2025:

- Grüne Baupolitik als Grundlage für riesiges Schulbauprogramm
- Gründächer, begrünte Fassaden, grüne Schulhöfe für unsere Stadt
- klimagerechte und klimaneutrale Stadt erschaffen

DENKMAL? Wir erhalten Historisches!

Denkmalschutz und -pflege zielt auf den Erhalt des kulturellen Erbes. Wenn eine städtische Bauplanung aber mehr auf Abriss und Neubau setzt, wird Denkmalschutz – als Synonym für Nachhaltigkeit – allerdings zum Gegenentwurf dieser Planung.
Wir setzen uns für Initiativen und Einzelpersonen ein, die sich im Denkmalschutz engagieren, beraten und unterstützen sie politisch.
In dieser Ratsperiode haben wir dabei einiges erreicht. So haben wir dafür gekämpft, dass die historische Villa Ruhnau erhalten bleibt. Der prägende Teil des imposanten Gebäudes in Kettwig wird nicht abgerissen, für diesen Kompromiss haben wir uns im Ausschuss für Stadtentwicklung, -planung & Bauen eingesetzt.
Im selben Ausschuss haben wir uns auch für den Schutz der Eyhofsiedlung mit einem Antrag stark gemacht und erreicht, dass die über gut 100 Jahre alte Siedlungs- und Baustruktur mit ihrer besonderen städtebaulichen Qualität erhalten wird.
Für die Kulturlandschaft Deilbachtal haben wir uns mit einem Antrag im Kulturausschuss eingesetzt: Die Kulturlandschaft soll Lernort und Forschungswerkstatt sein. Außerdem

ist die touristische Erschließung von Bedeutung, zum Beispiel durch einen Radweg zur Ergänzung der Route der Industriekultur.



Und das läuft bis 2025:

- Kulturlandschaft Deilbachtal soll touristisch erschlossen werden
- Anspruchsvoller Umbau der Villa Ruhnau
- Die Eyhofsiedlung bleibt erhalten

Lisa Mews

Position:
Sprecherin für Denkmalschutz
Wohnort:
Essen Stadtwald
Beruf:
pensionierte Lehrerin
Was tue ich, um „grün" zu sein?
Ich lege mehr Wege zu Fuß, mit dem ÖPNV oder Fahrrad zurück. Ich regele die Heizung auf 19 Grad ab (Wolldecke, Pullover!).

SPORT?
Wir nehmen den Ball auf!

Zu jeder Zeit und in jedem Alter ist Sport für die Gesundheit essenziell, gerade nach der Corona-Pandemie. Die richtige Instandhaltung und Instandsetzung der Sportinfrastruktur sind unser Anspruch, denn viele Sportstätten in Essen sind in die Jahre gekommen und müssen dringend modernisiert werden. Beispiele sind unter anderem das Freibad Oststadt in Freisenbruch und das Grugabad. Hier haben wir die Sanierung und Modernisierung vorangetrieben – die Ergebnisse wird man in den nächsten Jahren sehen.

Wir Grüne haben eine integrierte Sportentwicklungsplanung auf den Weg gebracht. Hier wird ein Sachstand erhoben und anschließend die richtigen Maßnahmen umgesetzt. Dies umfasst ausdrücklich auch Sportarten, die noch nicht im Fokus der breiten Öffentlichkeit stehen. Allerdings fallen viele Sportkurse aus Mangel an Übungsleiter*innen aus. Freibäder bleiben geschlossen, weil zu wenig Personal zur Verfügung steht. Hier packen wir selbst an: Ratsherr Ulrich Pabst hat sich beispielsweise als „Aushilfs-Bademeis-

Ulrich Pabst

Position:
Sportpolitischer Sprecher
Beruf:
Diplom-Informatiker
Wohnort:
Essen-Schonnebeck im wunderschönen Essener Nord-Osten
Was tue ich, um „grün“ zu sein?
Ich bin Alltagsradler, selbstversorgender Schrebergärtner und Imker.

ter“ selber einen Eindruck von der Lage verschafft und diese Erfahrung fließt in die sportpolitische Arbeit ein. Auch im Vorstand des Essener Sportbundes möchten wir die Probleme nicht nur benennen, sondern zur Lösung beitragen. So haben wir unter anderem bereits die Weiterentwicklung der Schillerwiese als Jedermann-/Jedefrau-Sportanlage auf den Weg gebracht. Hier gibt es viele gute Ideen, wie die beliebte Anlage weiterentwickelt werden kann, auch für den Schulsport. Um zu Sportstätten zu gelangen, aber auch um außerhalb von Vereinen und Sportanlagen fit zu bleiben, eignen sich das Radeln und Spazieren. Auch deswegen setzen wir uns für die Verbesserung der Mobilitäts-Infrastruktur in Essen ein, um das Ziel zu erreichen, 75 Prozent der Wege in der Stadt mit ÖPNV, dem Rad oder zu Fuß zurückzulegen. Dieses ambitionierte Ziel können wir nur gemeinsam erreichen.

Und das läuft bis 2025:

- Schillerwiese wird als Jedermann-/Jederfrau-Sportanlage ausgebaut
- Modernisierung Freibad Oststadt in Freisenbruch und Grugabad
- Integrierte Sportentwicklungsplanung rückt alle Sportarten in den Fokus

KULTURELLE VIELFALT? Fördern wir gerne!

Kultur ist kein Sahnehäubchen auf dem Kuchen, sondern existenziell für unsere Stadtgesellschaft. Daher haben wir besonders in der Corona-Zeit dafür gesorgt, dass Kultur stattfinden kann: durch die zweimalige Einrichtung eines Corona-Sonderfonds für Kulturschaffende und durch das Ermöglichen von Open-Air-Veranstaltungen. Für das über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Pfingst Open Air in Werden haben wir die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt, damit es nach Corona wieder stattfinden kann.
Um die kulturelle Vielfalt in Essen zu erhalten und zu stärken, fördern wir die freie Kulturszene mit einem

erhöhten Jahresbudget und haben zudem eine zentrale, digitale Plattform mit Infos zu Freiflächen und Räumen geschaffen. Sie dient der Vernetzung, fördert die Sichtbarkeit unserer Kulturlandschaft und ist zentrale Anlaufstelle zu Hilfen und Fördermitteln.
Kultur trägt erheblich dazu bei, den Austausch innerhalb der Stadtgesellschaft zu fördern. Um die Rahmenbedingungen hierfür zu verbessern, haben wir die Verwaltung gebeten, ein Konzept für die Neuaufstellung des Kulturbeirats für einen breit aufgestellten fachlichen Austausch zu entwickeln.
Im Bereich der kulturellen Bildung möchten wir alle Altersgruppen mit Kultur vertraut machen und dazu ermutigen, selbst kreativ zu werden. Deshalb haben wir, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Ministerien des Landes NRW, die Erstellung einer „Gesamtkonzeption kulturelle Bildung“ beschlossen.
Kultur braucht nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern auch geeignete Räumlichkeiten für Proben und Auftritte. Insbesondere beim Theater und Philharmonie Essen (TUP) wurden immer wieder unzureichende Probebedingungen kritisiert. In unserem Auftrag wurde ein Raumnutzungskonzept erarbeitet, das angemessene Probebedingungen sicherstellt. Für das Grillo-Theater haben wir einen Sanierungsplan für das denkmalgeschützte Kulissenhaus und eine Renovierung auf den Weg gebracht.

Tabea Buddeberg

Position: Kulturpolitische Sprecherin
Beruf: Historikerin
Wohnort: Borbeck-Mitte

Was tue ich, um „grün“ zu sein? Ich bin Grüne, weil ich diese Stadt in ihrer Vielfalt feiern und fördern will. In Kunst und Kultur, im Zusammenleben der Gemeinschaften und im täglichen Miteinander.

Und das läuft bis 2025:

- Neuaufstellung des Kulturbeirats für breiteren Austausch
- Angemessene Probebedingungen für alle Künstler*innen ermöglichen
- Sanierung des Grillo-Theaters

GERECHTIGKEIT?
Für die ganze Stadt!

Essen ist eine vielfältige Stadt, in der Menschen in unterschiedlichsten Lebensformen, Lebenslagen und Gewohnheiten zusammenleben. Unsere Stadt bietet viele Zukunftsoptionen, trotzdem stehen wir vor großen Herausforderungen, wenn es darum geht, gesellschaftliche Teilhabe, gesunde Lebensverhältnisse und gerechte Chancen für alle Menschen zu ermöglichen. Mit rund einem Sechstel der Bevölkerung, das auf existenzsichernde Leistungen angewiesen ist, und jedem dritten Kind, das in Kinderarmut lebt, brauchen wir nachhaltige Strategien um ihre Situation wirksam zu verbessern.

Unser Fokus liegt darauf, Menschen, die in Not geraten sind, nicht alleine zu lassen. Die aktuelle Zeit der multiplen Krisen verlangt dies in besonderem Maße – angefangen mit der Corona-Pandemie, bei der vor allem Kinder, Jugendliche und Senior*innen besonders gelitten haben, über den Krieg in der Ukraine mit einhergehender Energie-Krise, bis zur grundlegenden Klimakrise mit ihren vielfältigen Auswirkungen vor Ort.

Sandra Schumacher

Position:
Co-Fraktionsvorsitzende, Sozialpolitische Sprecherin

Beruf:
Orchestermusikerin

Wohnort:
Margarethenhöhe

Was tue ich, um „grün“ zu sein?
Ich bin passionierte Fahrradfahrerin und lege fast alle Wege mit dem Fahrrad zurück.

Die letzten zweieinhalb Jahre haben bewiesen, dass unsere Stadt den vielen aktuellen Herausforderungen und Krisen standhalten kann – wenn wir zusammenhalten und gemeinsam um die besten Konzepte ringen.

Umfassende Gesundheitsangebote für alle Menschen/Gesundheitsgerechtigkeit
Die Schließung zweier Kliniken im Essener Norden hat die Gestaltungskooperation vor besondere Herausforderungen gestellt. Nach vielfältigen Analysen haben wir ein umfassendes Konzept für eine zukünftige Neuaufstellung der Gesundheitsversorgung im Essener Norden aufgesetzt, um entstandene Versorgungslücken zu schließen und einen gesundheitlichen Mehrwert für die Menschen im Essener Norden zu schaffen. Dazu gehört ein innovatives „Integriertes sektorenübergreifendes Gesundheitszentrum“ als Brücke zwischen ambulanter und stationärer Behandlung, in dem ambulante Operationen, kurzstationäre Aufenthalte, Facharztpraxen, Hebammenpraxen und weitere komplementäre Angebote verortet sein werden. Außerdem haben wir die Einrichtung eines interkulturellen Kindergesundheitszentrums am Standort des ehemaligen Marienhospitals in Altenessen als neues, ganzheitliches Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien sowie zwei Gesundheitskioske als niedrigschwellige Anlaufstellen für alle Fragen zur Gesundheit auf den Weg gebracht.

Inklusion - Expert*innen in eigener Sache gestalten aktiv mit
Im Jahr 2022 konnte der Essener Inklusionsbeirat auf unsere Initiative hin eingerichtet werden. Ziel des Beirates ist, Benachteiligungen von Menschen mit Einschränkungen zu beseitigen und eine politische und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Hilfe für Menschen in Notlagen
Die Streetworker-Stellen der Obdachlosenhilfe und Suchtberatung wurden an die gestiegene Bedarfssituation angepasst und um zwei Stellen ausgeweitet.

Krisen gemeinsam meistern

Aktuelle Herausforderungen erfordern bedarfsgerechte Konzepte:
• während der Corona-Pandemie konnten wir u. a. Taxi-Gutscheine zu Impfstellen für mobilitätseingeschränkte Menschen in Sozialleistungsbezug bereitstellen.

•Kindern und Jugendlichen, die durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt sind, ermöglichen wir durch zusätzliche 120.000 Euro im Haushalt für 2023 weitere Unterstützungsangebote.

•Menschen, die von der Energiekrise betroffen sind, helfen wir durch Unterstützungs- und Informationsangebote.

Und das läuft bis 2025:

- Pilotprojekt kostenlose Menstruationsartikel
- Etablierung einer jährlich stattfindenden Nacht der Ausbildung
- Förderung von Menschen mit Behinderungen auf dem ersten Arbeitsmarkt

AUSBILDUNG? Standort Essen stärken!

In den politischen Bereichen von Arbeitsmarkt und Ausbildung haben wir uns vorgenommen, dem Fachkräftemangel wie auch der Langzeitarbeitslosigkeit etwas entgegenzusetzen. Damit wollen wir die gesellschaftliche Teilhabe für alle durch eine Integration in den Arbeitsmarkt verbessern.
Auch mit Blick auf die größeren Handlungsmöglichkeiten als Optionskommune haben wir zu ver-

Hiltrud Schmutzler-Jäger

Position: Arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitische Sprecherin, Aufsichtsratsvorsitzende Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft (EABG)
Beruf: Projektreferentin NRW Regionalagentur MEO
Wohnort: Steele an der Ruhr
Was tue ich, um „grün" zu sein?
Mein Leben lang habe ich – auch mit 2 Kindern – aufs Auto verzichtet und bin das ganze Jahr als Alltagsradlerin unterwegs! Ich werde mich auch nach über 20 Jahren aktiver Grüner Ratspolitik mit aller Kraft dafür einsetzen, dass Essen endlich Radler*innen freundlich wird und alle Menschen – ohne Ausgrenzung – eine liebens- und lebenswerte Stadt erfahren dürfen.

schiedenen arbeitsmarktpolitischen Themen Initiativen gestartet und die Stadtverwaltung sowie die städtischen Beteiligungen unterstützt. Deshalb haben wir einen Antrag zur Analyse und Förderung des Ausbildungsstandortes Essen – auch mit dem Ziel einer Optimierung des Zusammenfindens von potenziellen Auszubildenden und Ausbildungsbetrieben – auf den Weg gebracht. Die „Lange Nacht der Ausbildung“ soll im September dieses Jahres als Kontaktbörse in ungezwungener Atmosphäre Schüler*innen und Ausbildungsbetriebe zusammenbringen. Auch die dringend benötigte Erhöhung der Kapazitäten für die Ausbildung von Erzieher*innen bzw. Kinderpfleger*innen haben wir mit unterstützt. Um auch die Jüngsten – unter anderem aus dem Essener Norden – bildungspolitisch mitzunehmen, haben wir uns für den Aufbau einer Junior–Universität am Standort der Zeche Carl in Altenessen – mit einer Etablierung der Stadtteilbibliothek vor Ort – stark gemacht. Damit wollen wir gerade für Jugendliche des Essener Nordens neue Zugänge zu Forschung und Bildung schaffen und dauerhaft etablieren.
Dem zukunftsbezogenen Bereich des immer bedeutsamer werdenden Transformationsprozesses der Digitalisierung haben wir durch auf unsere Initiative hin neu geschaffenen Ausschuss für „Digitalisierung, Wirtschaft, Beteiligungen und Tourismus“ umgesetzt.
Unter unserem Vorsitz findet hier regelmäßig ein intensiver, kommunalpolitischer Austausch zu allen wichtigen Themen und städtischen Akteur*innen – u.a. zu den Themen der Digitalisierung – statt.
Hierbei spielt auch das Thema der ethnischen Ökonomie eine besondere Rolle, wozu wir eine Analyse der migrantisch geführten Unternehmen dieser Stadt auf unsere Initiative hin in Auftrag gegeben haben.
Ebenfalls unter unserem Aufsichtsratsvorsitz tagt die Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft (EABG), deren Aufgabe in der aktiven Verknüpfung von unternehmerischem Handeln und sozialem Engagement langzeitarbeitslose Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren besteht.

Und das läuft bis 2025:

- Stärkung der Übungsfirma „In Office Stadt Essen“, um Qualifizierung und Weiterbildung städtischer Mitarbeiter*innen auszubauen
- Optimierung des Zusammenfindens von potenziellen Auszubildenden und Ausbildungsbetrieben

UMWELT?
Es grünt so grün!

Seit Beginn der Ratsperiode hat die Gestaltungskooperation von Grünen und CDU viel im Umwelt- und Naturschutz erreicht und wichtige Weichen gestellt. Zusätzliche Haushaltsmittel ermöglichen die Pflanzung von 1.000 zusätzlichen Stadtbäumen längs von Straßen sowie in Parkanlagen. Eine zusätzliche Personalstelle bei Grün und Gruga kümmert sich um einen verbesserten Schutz von Stadtbäumen (Umsetzung von „BaumAdapt“). Dank unserer Anträge wird das Bewässerungsmanagement von Stadtbäumen verbessert und zivilgesellschaftliches Engagement in diesem Bereich gefördert.

Die Stadt Essen erhält dank unserer Initiative erstmals ein stadtweites Fachkonzept zur Grünentwicklung im Siedlungsbereich. Dieser Plan unterstützt die Strategie der doppelten Innenentwicklung, also eine bauliche Verdichtung und gleichzeitig eine Erhaltung und Weiterentwicklung des städtischen Grüns. Wir haben durch unseren Haushaltsantrag die Ausfinanzierung des Grugapark-Entwicklungskonzeptes und damit zusätzliche Umweltbildungsangebote ermöglicht. Der Landschaftsplan, der sich endlich in der Aufstellung befindet, wird für einen besseren Naturschutz im Freiraum sowie die Ausweisung neuer Naturschutzgebiete sorgen. Die Stadtverwaltung wurde von uns beauftragt, neue Kleingartenflächen im Essener Stadtgebiet auszuweisen. Wir haben darüber hinaus mehr Finanzmittel für den Aktionsplan zum Insekten- und Vogelschutz und Pilotvorhaben für eine insektenfreundliche Außenbeleuchtung ermöglicht.

Die Stadtverwaltung erarbeitet derzeit ein gesamtstädtisches Klimaanpassungskonzept, bei dem der natürliche Klimaschutz (Dach- und Fassadenbegrünung) und der Gedanke der „Schwammstadt“ (z. B. Einbau von Rigolen zur Baumbewässerung) eine wichtige Rolle spielen. Dank unserer Initiative hat das Umweltamt eine zusätzliche Personalstelle zur Erstellung und Umsetzung dieses Konzeptes erhalten. Auch unsere Antragsinitiativen für mehr Schulhofbegrünung, eine Entsiegelung

von Verkehrsflächen der Ruhrbahn, ein Konzept für Trinkwasserbrunnen und die finanzielle Aufstockung des Hof-Fassaden-Programmes (u. a. zur Dach- und Fassadenbegrünung) unterstützen die Klimaanpassungsstrategie der Stadt. Gleiches gilt für die von uns ermöglichte zusätzliche Personalstelle zur Gewässerrenaturierung und zum Hochwasserrisikomanagement.
Das neue Abfallwirtschaftskonzept setzt auf mehr Abfallvermeidung und Abfallberatung, eine stärkere Erfassung von Wertstoffen und eine ökologischere Abfallbehandlung. Erstmalig erstellt die Stadt ein Abfallvermeidungskonzept. Die Bioabfalltonne soll ausgeweitet werden. Damit die Bioabfälle künftig einer klimaverträglicheren Verwertung mit Biogas-Nutzung zugeführt werden, haben wir Finanzmittel für eine Machbarkeitsstudie zur Bioabfallvergärung ermöglicht.

Marc Zietan

Position: Umweltpolitischer Sprecher
Beruf: Diplom-Ingenieur
Wohnort: Katernberg
Was tue ich, um „grün" zu sein?
Ich bin Alltagsradfahrer, gerne mit der Bahn durch Deutschland unterwegs und auch selbst (PV-) Stromerzeuger.

Und das läuft bis 2025:

- 1.000 Bäume mehr sollen in Essen für saubere Luft und Schatten sorgen
- Es wird mehr Gründächer, begrünte Fassaden und grüne Schulhöfe geben
- Gewässer werden renaturiert und das Hochwasserrisikomanagement verbessert
- Unsere Müllproduktion wird reduziert und Abfälle effizient genutzt

VERKEHRSWENDE?
Wir nehmen Fahrt auf!

Der Anteil des Verkehrs am gesamten CO2-Ausstoß in Deutschland steigt Jahr für Jahr. Ohne Mobilitätswandel bleiben die Klimaziele unerreichbar. Hier muss Essen mit einem Autoanteil am Gesamtverkehr von mehr als 50 Prozent umsteuern. Wir wollen den im Rat beschlossenen Modal Split umsetzen: 2035 sollen 75 Prozent der Wege zu Fuß, mit dem Rad oder dem Öffentlichen Nahverkehr und nur noch 25 Prozent mit dem Auto zurückgelegt werden.

Wir sind in die Ratsperiode mit dem starken Rückenwind des RadEntscheid Essen gestartet. Wir Grüne hätten uns gewünscht, die 18 Kilometer neue Radwege pro Jahr von Anfang an zu bauen. Doch vor der Mobilitätswende brauchte es in Verwaltung und Politik eine Mentalitätswende, damit Strukturen verändert, Stellen besetzt und Prioritäten neu gesetzt werden.

Stephan Neumann

Position:
Co-Fraktionsvorsitzender,
Verkehrspolitischer Sprecher
Beruf:
Redakteur und Pressesprecher
Wohnort:
Rüttenscheid
Was tue ich, um „grün“ zu sein?
Wir legen als sechsköpfige Familie alle Wege zu Fuß, mit dem Rad oder der Bahn zurück, in den Urlaub nach Spanien, in die Slowakei oder nach Albanien geht‘s mit dem Linienbus oder der Bahn.

Hier haben wir einiges erreicht: 18 Stellen sind nun zur Umsetzung des RadEntscheids besetzt. Zehn weitere stehen ebenso bereit wie die 68 Millionen Euro für die vierjährige Ratsperiode. Wichtige Lückenschlüsse im Radwegenetz sind im Bau:
Der Grünzug Zangenstraße verbindet demnächst den Radschnellweg Rheinische Bahn und den Bahnhof Altenessen, die Radtrasse auf dem Rommenhöller Rüttenscheid und Bergerhausen und von der Grugatrasse bis nach Altenessen entsteht eine durchgängige Nord-Süd-Achse.
Wir alle gehen immer auch zu Fuß. Trotzdem wird der Fußverkehr stiefmütterlich behandelt: Kreuzungen sind nicht barrierefrei, Gehwege sind in schlechtem Zustand und werden zugeparkt. Um den Parkdruck zu senken und Gehwege von parkenden Autos zu befreien, haben wir eine Stelle geschaffen und mit Sachmitteln ausgestattet, damit Bewohner*innen-Parken nach zehn Jahren des Stillstands wieder ausgeweitet und Quartiersparkhäuser geplant und gebaut werden können.
Der Bau der Citybahn ist gestartet. Die Straßenbahnlinie von Steele und der Innenstadt nach Frohnhausen, Altendorf und in das neue Quartier 51 ist ein klares Bekenntnis zum öffentlichen Nahverkehr. Dabei bleiben wir nicht stehen, sondern lassen verschiedene Varianten für die Verlängerung der U17 und U11 mit mehr als einer Million Euro prüfen. Um Busse und Bahnen zu beschleunigen, stehen für 2024 knapp 400.000 Euro bereit, die mit Fördergeldern vervielfacht werden können.

Und das läuft bis 2025:

- Planung und Bau Nord-Süd-Achse von Kettwig und Werden bis nach Katernberg
- Beschleunigung barrierefreier Ausbau von Bus- und Bahnhaltestellen
- Bau Kreuzung der Radachsen Grugatrasse und Rüttenscheider
- Konzept für einen einspurigen Autoverkehr auf dem inneren Innenstadtring

KLIMA UND ENERGIE?
Pariser Ziele gelten für Essen!

Der Bericht des Weltklimarats (IPCC) enthält eine klare Botschaft: Er ist eine Warnung vor den Folgen des Klimawandels. Auch die Energiekrise in Folge des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine macht es umso notwendiger, sich von fossilen Energien unabhängig zu machen. Damit Essen auf dem Pfad zur Klimaneutralität und zur Klimaresilienz möglichst rasch vorankommt, haben wir den „Aktionsplan für nachhaltige Energie und Klima“ (SECAP) auf den Weg gebracht.

Pariser Klimaziele gelten für Essen!
Wir wollen als Stadt 2030 bis 2040 klimaneutral sein. Das Ziel ist die Einhaltung der Pariser Klimaziele. Mit Grüner Stimme haben wir für den städtischen Haushalt umfangreiche finanzielle Mittel für Klimaschutz und Klimaanpassung bereitgestellt: Investiv drei Millionen Euro und zusätzliches Personal gibt es, damit der Ausbau der Solarenergie auf städtischen Gebäuden an Fahrt aufnimmt – das Potenzial für Freiflächensolaranlagen wird aktuell untersucht. Das Solarförderprogramm wird auf rund drei Millionen Euro erhöht, damit der Ausbau der Solarenergie bei privaten Eigentums- oder Mietimmobilien schnell voranschreitet. Auch Steckersolarmodule sind Teil des Förderprogramms.

Klimaneutrale Versorgung mit Wärme und Energie
Für eine klimaneutrale Versorgung mit Wärme und Energie ist die integrierte kommunale Energie- und Wärmeinfrastrukturplanung wichtig. Dabei sollen sektorenübergreifend die Infrastrukturen für Strom sowie grüne Gase, wie auch Wasserstoff, zusammengedacht werden. Im Rahmen einer klimaneutralen Mobilitätswende wird die Anschaffung von Lastenfahrrädern, Fahrradanhängern und der Aufbau eines Lastenfahrrad-Verleihsystems gefördert. Zusätzliche Personalstellen unterstützen die Klimaanpassungsstrategie. Dazu zählen Stellen für die Grünflächenplanung und zur Erstellung von Klimaanpassungskonzepten sowie der klimaneutralen Energieversorgung in Quartieren.

Klimaresilienz zum Schutz der Menschen
Um die Stadt klimaresilienter zu machen, sollen unter anderem ein Grünflächenentwicklungsplan, ein Hochwasserschutzkonzept und ein

Hitzeschutzkonzept weiterhelfen. Die Entkopplung des Regenwassermanagements vom Abwassermanagement spielt dabei ebenso eine wichtige Rolle wie Gründächer, Solarenergie, Grünflächen und weitere Maßnahmen wie öffentlich zugängliche Brunnen. Ein Förderprogramm und Beratungsangebote für die Gebäudesanierung soll den Essener Gebäudebestand im privaten wie auch im öffentlichen Sektor klimafit machen. Dem Handwerk kommt bei einer Transformation zur ökologischen und klimaneutralen Kommune eine Schlüsselrolle zu. Eine Klimaakademie soll das Essener Handwerk fit für die Gebäudesanierungen und klimaneutralen den Neubau machen. Bei Investitionen sollen zukünftig die Kosten von Klimafolgeschäden bereits bei den Wirtschaftlichkeitsberechnungen berücksichtigt werden. Mit einem Abfallvermeidungskonzept und der flächendeckenden Einführung der Biotonne kann der Bioabfall optimal „genutzt“ und in Energie umgewandelt werden. Wir lassen bereits und werden noch konsequenter alle Entscheidungen der Stadt Essen an den Zielen der Essener Nachhaltigkeitsstrategie messen, die auf den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen beruhen.

SCHULE? Bildung für die Zukunft!

Die Herausforderungen im Bereich Schule sind enorm. In allen Jahrgängen sind steigende Schüler*innen-Zahlen zu verzeichnen, die Klassen und Schulen sind voll. Spätestens seit dem Schulentwicklungsplan von 2021 und 2022 wissen wir: Neuer Schulraum - viel neuer Schulraum, wird dringend benötigt.
Es wird so schnell neuer Schulraum benötigt, dass wir diese Herausforderung allein mit den bisherigen Wegen nicht lösen können. Die Stadtverwaltung hat in unserem Auftrag ein Umsetzungskonzept erstellt, das nicht nur die Bedarfe, Kosten und Personal darstellt, sondern auch die Priorisierung dringlicher Maßnahmen. Dieses Umsetzungskonzept liegt zur Halbzeit vor und wird von uns durch einen ergänzenden Antrag zur Beschleunigung begleitet. Um die Umsetzung auch mit Ressourcen zu unterstützen, haben wir außerdem im Haushalt 2023 zwei zusätzliche Stellen für das Projektmanagement im Schulneubau sowie 400.000 Euro an Planungsmitteln für den Neubau

und 350.000 Euro für den Rückbau maroder Schulgebäude vorgesehen. Nicht nur der Platzbedarf steigt, sondern auch die multiprofessionellen Teams brauchen Verstärkung, um weiterhin neben dem Unterricht Unterstützung bieten zu können. Dafür haben wir sechs neue Stellen für Schulsozialarbeiter*innen geschaffen und das Stundenkontingent an den Schulsekretariaten erhöht.
Wir begleiten den Ausbau des offenen Ganztags sehr aufmerksam. Auch wenn wir den Fachkräftemangel an Erzieher*innen nicht alleine auf kommunaler Ebene lösen können, tun wir, was wir beitragen können und haben einen Ausbau der Ausbildungsplätze für Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen an den Essener Berufskollegs beantragt.

Grüne Schule der Zukunft: Damit gutes Lernen und eine positive Lernumgebung sich nicht nur auf Schulgebäude beziehen, haben CDU und Grüne gemeinsam mit der FDP einen Antrag zur Begrünung von Schulhöfen und Außenflächen von Kitas gestellt. Ziel dieses Antrags ist ein Konzept, das Schulen und Kitas bei der Entsiegelung und Begrünung ihrer Außenflächen, bei Baumpflanzungen, Regenwasserspeicherung und anderen grünen Projekten wie Schulgärten, Hochbeeten und Insektenhotels unterstützt.

Hannah Berg

Position: Stellv. Fraktionsvorsitzende und bildungspolitische Sprecherin
Beruf: Psychologin, tätig im Personalbereich
Wohnort: Südviertel

Und das läuft bis 2025:

- Mehr Personal für Schule und Bildung
- Schaffung neuer Schulgebäude
- Abriss maroder Gebäude
- Begrünung von Schulhöfen und Kindergärten

ORDNUNGSPOLITIK?
Prävention vor Represssion!

Effektive Präventionsarbeit ist ein wichtiges Thema der Ordnungspolitik in unserer Stadt. Daher haben wir den kriminalpräventiven Rat ins Leben gerufen. Hier arbeiten die verschiedensten Akteure zusammen, um das subjektive Sicherheitsgefühl der Bürger*innen zu verbessern. Auch die Graffiti Taskforce trägt ihren Teil hierzu bei: Mit zusätzlichen Haushaltsgeldern wurden Stellen geschaffen, um gegen die zum Teil rassistischen Schmierereien vorzugehen, die das Stadtbild stören und Menschen verletzen.

Ein gutes Miteinander und respektvoller Umgang sind unser zentrales Anliegen. Es gilt Prävention vor Repression! Daher setzen wir auch auf eine Verstärkung des kommunalen Ordnungsdienstes, um im öffentlichen Raum Sicherheit persönlicher

Elke Zeeb

Position:
Ordnungspolitische Sprecherin
Tierschutzbeauftragte der Stadt Essen
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Beruf:
Mitarbeiterin im Landtag NRW und Bundestag

Was tue ich, um „grün“ zu sein?
Ich nutze meist den ÖPNV und konsumiere bewusst. Als begeisterte Recyclerin und Upcylcerin ist speziell das Textilrecycling meine Leidenschaft.

zu machen. Ordnungskräfte und begleitende Polizeibeamt*ìnnen sind primäre Ansprechpartner*innen vor Ort.
Sichere Veranstaltungen sind ein wichtiger Teil eines lebendigen Stadtgefühls. Damit sie für Initiativen und Vereine finanzierbar bleiben, haben wir die Verwaltung beauftragt, ein Konzept zu erstellen das die Fahrsicherheit herstellt und damit zugleich die Kulturschaffenden, Vereine und Initiativen entlastet bei den hohen Kosten für mobile Blöcke.
Die Arbeitsbedingungen des Personals des Konzerns Stadt Essen sind wichtig, deshalb packen wir jetzt aktiv die Verbesserung der Mitarbeitergesundheit durch eine bessere Ausstattung des Institut Gesundheit an.
Die von uns finanziell im Haushalt priorisierten barrierefreien, öffentlichen Sanitäranlagen erhöhen nun die Attraktivität unseres Stadtzentrums und auch unserer vielfältigen Stadtbezirke. Damit möchten wir die soziale Ausgrenzung von vielen Menschen, die vorher gezwungen waren ihren Aufenthalt stärker zu planen oder auf die Teilnahme am sozialen und öffentlichen Miteinander zu verzichten, vermindern.
Die Einrichtung einer Tierschutzbeauftragten ist ein großer Gewinn für das Miteinander von Mensch und Tier in unserer Stadt. Mit dem Arbeitskreis Tiere in der Stadt fordere ich als Tierschutzbeauftragte unter anderem eine auskömmliche Finanzierung für das Tierheim, ein stadtweites Konzept für den Taubenschutz und auch eine konsequente Umsetzung des Hundewiesenkonzepts.

Und das läuft bis 2025:

- Taskforce illegales Gewerbe und Umweltdelikte soll mit neu eingestellten sogenannten Müll-Detektiv*innen mehr Sauberkeit in der Stadt erreichen
- Schutzkonzepte für Katastrophen, Hochwasser und Waldbränden werden mit Feuerwehr und Verwaltung konsequent geplant und umgesetzt
- Win-win-Situation für die Bürger*innen durch Einführung von Bürgerterminals. Entlastung und Erleichterung der alltäglichen Arbeit des Personals der Stadt

DIGITALISIERUNG?
Mit uns geht es voran!

Seit dem Beginn des Krieges Russlands gegen die Ukraine haben Cyberangriffe auf Infrastrukturen, Organisationen, Unternehmen und Institutionen zugenommen. Auch die Stadtverwaltung ist täglich Ziel von solchen Angriffen. Mit mehr Personal haben wir die IT-Security der Stadt gestärkt. Digitale Resilienz und digitale Souveränität sind daher auch zentrale Elemente auch der Digitalstrategie der Stadtverwaltung. Für zentrale Prozesse der Stadtverwaltung werden Verfahren aufgebaut, so dass die wichtigen Dienstleistungen auch selbst dann weiter erbracht werden könnten, wenn es zu einem länger andauernden Totalausfall der IT-Systeme kommen würde.
Die Stadt Essen hat bereits ein sehr

Sascha Berger

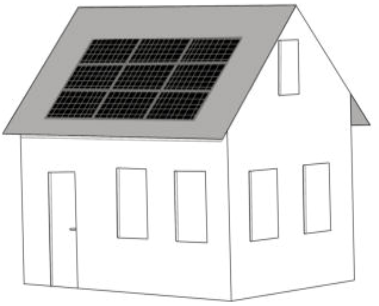
Position:
Energie-, klima- und digitalpolitischer Sprecher

Beruf:
Referent, Projektleiter

Wohnort:
Rüttenscheid

Was tue ich, um „grün" zu sein?
In dem ich fast alle Strecken in der Stadt mit dem Fahrrad fahre und ich Sonnenenergie über mein Balkonkraftwerk ernte.

gutes Open-Data Portal. Die Bereitstellung offener Daten und auch generelle Transparenz beim Verwaltungshandeln wollen wir weiter ausbauen, denn sie fördern das Gemeinwohl und unterstützen digitale Geschäftsmodelle und Innovationen. Wir setzen uns daher auch ein für eine Stärkung Essens als wirtschaftlicher Innovations- und Startup-Standort. Die Essener Wirtschaftsförderung (EWG) und die ruhr:HUB spielen dabei eine wichtige Rolle.
Mit einer Smart-City-Strategie sollen intelligente Lösungen und smarte Services entwickelt werden, um die Lebensqualität in der Stadt zu steigern, die wirtschaftliche Attraktivität zu erhöhen und die Nachhaltigkeit zu verbessern.
Das flächendeckende Glasfasernetz und ein Zugang zu schnellem Internet wollen wir für alle ermöglichen. Damit dies gelingt, haben wir die Gründung einer Gesellschaft unter städtischer Beteiligung, die Glasfasernetze in Essen bauen und betreiben soll, mit auf den Weg gebracht. Der Glasfaserausbau in Essen nimmt jüngst deutlich an Fahrt auf. Die einzelnen Unternehmen haben ehrgeizige Ausbauziele verkündet.
Auf der Basis der Online-Ausweisfunktion sollen konsequent Dienstleistungen der Verwaltung auch digital zur Verfügung stehen, damit sie bequem und rund um die Uhr zur Verfügung stehen. Damit Dienstleistungen auch bei Menschen ankommen, die selbst nicht so mobil sind, kommt auf unsere Initiative hin das digitale Bürger Mobil zu diesen Menschen nach Hause. Eine der bereits auf digital und auf die Online-Ausweisfunktion umgestellten Dienstleistungen ist der Online-Bauantrag.



Und das läuft bis 2025:

- Flächendeckender Glasfaserausbau für alle
- Essen wandelt sich in eine Smart City
- Umsetzung der Digitalstrategie

FINANZEN?
Wir investieren in die Zukunft!

Die Stadt Essen ist nach wie vor in einer – größtenteils selbst verursachten – schwierigen Finanzsituation. Mit Schulden von insgesamt rund 3 Milliarden Euro ist Essen eine der am höchsten verschuldeten Kommunen in Deutschland. Die Haushalte können deshalb nur unter größten Anstrengungen ausgeglichen aufgestellt werden. Für ein fundiertes Eingreifen und Gestalten war es für uns als Ratsfraktion zunächst wichtig, eine gute Kenntnis der Praxis in der Kämmerei zu entwickeln. Allmählich ergibt sich ein Bild, in welchen Bereichen wie gearbeitet wird. In den intensiv begleiteten Haushaltsberatungen konnten erstmals auch investiv grüne nachhaltige Schwerpunkte gesetzt werden. Bis zu 2 Millionen Euro von nicht verausgabten Investitionsmitteln stehen 2023 für

Jan-Karsten Meier

Position:
Haushalts- und Finanzpolitischer Sprecher
Beruf:
Interims-Manager/Rentner
Wohnort:
Heisingen
Was tue ich, um „grün“ zu sein?
In meiner beruflichen Tätigkeit habe ich in eigener Verantwortung Emissionen in Höhe von 600.000 t CO2 reduziert und erfreue mich privat an einer Solarthermie- und an einer 4,5KWp-Photovoltaik-Anlage auf dem Dach meines Hauses, damit spare ich 2 Tonnen CO2 jährlich ein.

Photovoltaikanlagen auf städtischen Dächern bereit. Und wir haben uns bei den Haushaltsberatungen auch dafür eingesetzt, dass die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf kosten- und energiesparende und damit klimaschonende LED-Technik erheblich beschleunigt wird.
Projekte, die angesichts immenser Kostensteigerungen zur Belastung und zum Risiko für den Haushalt zu werden drohten, wie beispielsweise das Bürgerrathaus, wurden gestoppt oder modifiziert.
Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter:innen und effiziente Abläufe sind ein entscheidender Faktor in der städtischen Verwaltung. Deshalb begleiten wir konstruktiv das neue Personaldezernat.
Auch die Finanzsituation des Konzerns Stadt Essen ist angespannt. Die Gemeindeprüfungsanstalt hat festgestellt, dass die Arbeitsqualität in „weiten Teilen unter-durchschnittlich ist". Deshalb wollten wir eine wirksame Qualitätssicherung der erbrachten Leistungen. Dieses kann das Rechnungsprüfungsamt und der Rechnungsprüfungsausschuss als neutrale Beratungs- und Prüfungsinstanz leisten. Es ist uns gelungen, die Wirksamkeit der „Zentralen Vergabestelle" zu steigern, zahlreiche Ineffizienzen und Fehlerquellen zu analysieren. Unser Ziel ist es, das Prüfungsfeld des Amtes auf den „Konzern" Stadt auszudehnen. Darüber hinaus nehmen wir auch im Prüfungsausschuss kritisch die Qualität der Vorlagen der Geschäftsbereiche unter die Lupe, um in allen Bereichen die Qualität und Entscheidungstransparenz zu verbessern.

Und das läuft bis 2025:

- Grüne, nachhaltige Schwerpunkte im Investitionshaushalt weiter ausbauen
- Unwirtschaftliche Ausgaben stoppen oder modifizieren
- Investitionshaushalt wird priorisiert
- Qualitätsverbesserung der erstellten Ratsvorlagen erreichen

INTERNATIONALES?
Liegt uns am Herzen!

Leitfaden grüner Politik ist global zu denken und lokal zu handeln. Internationaler Austausch und Städtepartnerschaften sind wichtiger Bestandteil von Kommunalpolitik. Städtepartnerschaften tragen dazu bei, den kulturellen Austausch zu fördern und damit gegenseitiges Verstehen und Respektieren unterschiedlicher kultureller Gemeinschaften zu ermöglichen.
Auf Initiative der Ratsfraktionen von CDU und Grünen hat der Rat der Stadt Essen im Mai 2022 beschlossen, eine Solidaritätspartnerschaft der Stadt Essen mit der ukrainischen Stadt Riwne vorzubereiten und dabei auf die Hilfe von Essens polnischer Partnerstadt Zabrze zu setzen, die bereits eine Städtepartnerschaft mit Riwne eingegangen ist. Im August 2022 wurde diese Solidaritätspartnerschaft schließlich gemeinsam besiegelt und hat bereits zu mehreren Hilfstransporten (u.a. von medizinischen Hilfsgütern) und Maßnahmen der Notfallhilfe geführt. Wir streben nun den Aufbau einer formellen Städtepartnerschaft mit Riwne an.
Seit Beginn des brutalen, völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine hat die Stadt Essen über 8.400 geflüchtete Menschen aus der Ukraine aufgenommen. Die Tatsache, dass zwei Drittel davon in privaten Unterkünften untergebracht sind, ermutigt und zeigt eine beeindruckende Solidarität

und eine große Aufnahmebereitschaft der Essener Bevölkerung. Über 1.900 geflohene ukrainische Kinder gehen inzwischen in Essen in die Schule. Viele geflüchtete Kinder gehen in Kitas. Daneben stellen „Brückenprojekte“ in Form von Eltern-Kind-Gruppen eine wichtige Ergänzung zu den Regelangeboten der Kitabetreuung für Flüchtlingskin-

der dar. Auf Antrag der Ratsfraktionen von CDU und GRÜNEN wurde die Finanzierung dieser beispielhaften Projekte bis auf Weiteres sichergestellt.
Bürgermeister Rolf Fliß hat sich in besonderer Weise für die Ukraine-Hilfe eingesetzt. Auf seine persönliche Initiative gehen unter anderem Hilfstransporte in die Ukraine, ein Benefizkonzert mit dem ukrainischen Schlagerstar Ruslana auf dem Kennedyplatz sowie eine Baumpflanzung im Grugapark mit der ukrainischen Generalkonsulin Iryna Shum zurück. Als Beauftragter des Verwaltungsvorstandes für die Partnerschaft der Stadt Essen mit der englischen Stadt Sunderland setzt sich Rolf Fliß darüber hinaus für eine Wiederbelebung bzw. Intensivierung dieser nach dem Brexit umso wichtigeren Städtepartnerschaft ein. Weitere Kontakte und Austausche konnten darüber hinaus u.a. mit Vereinen, Initiativen und Schulen in Portugal, Ungarn, Tschechien und Italien geknüpft werden.
Die Stadt Essen ist auf Initiative der GRÜNEN seit 2013 Fairtrade-Stadt. So wollen wir den Einsatz von fair gehandelten und ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellten Produkten in Stadtverwaltung, Kitas und Schulen noch weiter ausbauen. In einem Haushaltsantrag haben wir dazu die Ausfinanzierung des Grugapark-Entwicklungskonzeptes ermöglicht. Bestandteil davon sind auch mehr Umweltbildung und Vermittlung von fairem Handel.

Rolf Fliß

Position: Bürgermeister der Stadt Essen, Sprecher für Internationales und Städtepartnerschaften

Beruf: Freiberufler in der Tourismusförderung

Wohnort: Rüttenscheid

Was tue ich, um „grün“ zu sein?
Ich bin leidenschaftlicher Fahrradfahrer und ÖPNV-Nutzer.

IMPRESSUM
Herausgeber*in
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Ratsfraktion Essen
Kopstadtplatz 13
45127 Essen
T: 0201 / 24 76 40
F: 0201 / 24 76 419
E: info@gruene-fraktion-essen.de
www.gruene-fraktion-essen.de

V. i. S. d. P.:
Helmar Pless

Grafik & Layout
Sarah Lück

Bildmaterial
Anna Muysers, Helmar Pless, Verena Barton, pixabay

Druckerei
Umweltdruckerei

Druckerzeugnis
www.natureOffice.com/DE-275-MIMHMAY
klimaneutral
durch CO_2-Ausgleich

Grüne Ratsfraktion Essen